© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biologie der europäischen Süsswassermuscheln.

Von

W. Israel.

93 Seiten, 18 Tafeln, 3 Textfiguren. Herausgegeben vom Thüringer Lehrerverein für Naturkunde, Sitz Weida. K. G. Lutz Verlag, Stuttgart.

Vorliegendes Büchlein zerfällt in die Abschnitte: a) Allgemeines über die Najaden; b) Bau und Funktionen des Najadenkörpers; c) Die Schale der Najaden; d) Das Lebenselement der Najaden und seine Verseuchung; e) Systematische Uebersicht; f) Phylognetischer Zusammenhang der Najaden der Erde; g) Entwicklung der einzelnen Unterfamilien; h) Die ontognetische Entwicklung der Flussmuscheln; i) Die ersten Jugendstadien der jungen Muscheln. Die Lebensdauer; k) Zoogeographische Verwertung der Najaden und l) Nutzen und Schaden der Najaden. Es bringt also, mit Ausnahme der Phylogenie des Najadenstammes und der fossilen Najaden alles, was sich über diesen Gegenstand überhaupt sagen lässt, und daher ist, zumal seine Fassung durchaus gemeinverständlich gehalten ist, sein Erscheinen auf das Lebhafteste zu begrüssen. Während sich der Verfasser bei einzelnen Abschnitten (z. B. der Anatomie und den phylognetischen und ontogenetischen Teilen) an Lehrbücher und Spezialwerke gehalten und aus diesen das für ein Buch Notwendige mit grossem Fleiss und Geschick herausgelesen hat, sind Abschnitte, wie die Betrachtung der einzelnen Arten, oder Nutzen und Schaden der Muscheln und vor Allem die Schilderung des Verhältnisses der Najaden zu ihrer Umwelt sein eigenstes Werk, Früchte mehrjähriger, gewissenhaft ausgeführter Untersuchungen, deren Resultate hier zum ersten Male veröffentlicht sind. Und was zeigen uns diese Resultate? Sie lehren uns, dass in unserem gut durchforschten Deutschland noch gar viele Probleme zu lösen sind, ferner, dass

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Manches, was als feststehend galt und nie nachgeprüft war, sich durch neue Untersuchungen als ganz anders herausstellte. So hat Israel durch seine Forschungen die 15- oder noch mehrjährigen Anodonten und Unionen zum Verschwinden gebracht und andrerseits durch genaueste Beweise die hohe Lebensdauer der Margaritanen bestätigt. Ganz neu sind seine Angaben über Zeitpunkt, Zahl und Dauer der jährlichen Laichperioden. In Bezug auf die zoogeographischen Verwertbarkeit der Najaden steht der Verfasser ganz auf Seiten Kobelts und erbringt durch Untersuchung der Flussmuscheln den Beweis, dass die Moldau einst nach Süden, der Donau zu, geflossen ist.

Dies ist nur eine Auslese aus dem vielseitigen Inhalt des Büchleins; seine ausführliche Lektüre können wir Jedem anempfehlen. F. H.

Neue Heliciden aus dem Kaukasus-Gebiete.

Von

W. A. Lindholm, Moskau.

1. *Helix (Theba) tschorochensis* n. sp.

Das Gehäuse ist relativ klein, eng durchbohrt, kugelig, dünnschalig, durchscheinend, zerbrechlich, oliv- oder bräunlich-hornfarbig, einfarbig, dicht und kurz gelblich behaart, fein und undeutlich gestreift, fast glanzlos. Das Gewinde ist mehr oder weniger konoidisch erhoben mit feinem Apex. Von den 4½—5 ziemlich gewölbten Umgängen nehmen die ersten sehr langsam und regelmässig, der letzte dagegen rasch zu; der letzte Umgang ist ziemlich aufgeblasen, von Anfang an regelmässig gerundet und steigt vorn stark und allmählich herab. Die Naht ist ziemlich tief. Der Nabel ist sehr eng, fast stichförmig, nicht durchgehend, zuweilen vom Spindelrand etwas überdeckt. Die Mündung ist gross, gerundet mondförmig mit kaum ge-